

Einfach vorsorgen!

Vollmachten, Testamente und Bestattung
mit neuem Erbschaftsteuerrecht

VorsorgeOrdner leicht gemacht!

Copyright: Rechtsanwalt Dr. W. Buerstedde;

1. Auflage: Februar 2009

Herstellung und Verlag: Books on Demand GmbH, Norderstedt

ISBN-13: 9783837068412

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese

Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie;

Detaillierte bibliografische Daten sind im Internet

über <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

Kurzübersicht

I. Einleitung

II. Inhalt eines Vorsorgeordners

III. Finanzielle Vorsorge im Alter

IV. Vorsorge- und Erbrecht

1. Lebensversicherungen
2. Betreuungsrecht
3. Gesetzliche Erbfolge
4. Gesetzliches Erbrecht des Ehegatten
5. Pflichtteilsrecht
6. Erb- und Pflichtteilsverzichtsvertrag
7. Erbschafts- und Schenkungssteuer

V. Maßnahmen für den Vorsorgefall

1. Patientenverfügung
2. Organspende
3. Vorsorgevollmacht und Betreuungsverfügung
4. Familienrechtliche Anordnungen und Gestaltungen
5. Vorwegerbfolge

VI. Maßnahmen für den Todesfall

1. Testament
2. Erbvertrag
3. Testamentsvollstreckung
4. Bestattungsverfügung

VII. Stichwortverzeichnis

I.	Einleitung.....	8
I. 1.	Warum vorsorgen	9
I. 2.	Wie vorsorgen.....	9
I. 3.	Aspekte erfolgreicher Vorsorgeplanung.....	10
I. 4.	Typische Vorsorgefehler	12
II.	Inhalt eines Vorsorgeordners	13
II. 1.	Persönliche Angaben	14
II. 2.	Vorsorgeadressbuch.....	15
II. 3.	Vermögensübersicht	16
III.	Finanzielle Altersvorsorge.....	17
III. 1.	Private Altersvorsorgeverträge	19
1)	Sofortrente gegen Einmalbetrag	22
2)	Grundsicherung.....	23
3)	Witwen und Waisenrente.....	23
4)	Abfindung und Witwenrente bei Wiederheirat.....	24
5)	Waisenrente	24
6)	Pensionen und Hinterbliebenenbezüge.....	25
III. 2.	Portfolio Management	26
III. 3.	Immobilien als Vermögensanlage – Immobilienrente.....	27
III. 4.	Handwerker / Reinigung / Pflegehilfe	28
III. 5.	Versicherungen	29
III. 6.	Gesetzliche Pflegeversicherung.....	30

IV.	Vorsorge- und Erbrecht.....	36
IV. 1.	Lebensversicherungen.....	36
1)	Wer ist begünstigt?.....	37
2)	Pflichtteilsrecht – Versicherungen	39
3)	Schenkungs- und Erbschaftsteuer – Versicherungen	40
4)	Leistungsausschluss	42
IV. 2.	Betreuung	43
1)	Betreuerbestellung durch das Vormundschaftsgericht.....	44
2)	Kosten des Betreuungsverfahrens	46
3)	Betreuerbestellung im Eilverfahren	46
4)	Wer darf Betreuer sein?.....	47
5)	Umfang der Betreuung	48
6)	Ende der Betreuung.....	51
7)	Vormundschaftsgerichtliche Genehmigung.....	52
8)	Vermögensverzeichnis / Rechnungslegung	53
9)	Vergütung /Aufwendungsersatz / Haftpflicht / Unfall.....	54
IV. 3.	Gesetzliche Erbfolge	56
1)	Erbrecht nichtehelicher Kinder	59
2)	Erbrecht adoptierter Kinder.....	60
3)	Ausgleichung zwischen Abkömmlingen.....	61
IV. 4.	Erbrecht der Ehegatten.....	64
1)	Übersicht Ehegattenerbrecht	67
2)	Der Ehegattenvoraus	68
3)	Unterhaltsansprüche des Ehegatten.....	69
4)	Dreißigste / Mietverhältnisse	70
IV. 5.	Pflichtteilsrecht.....	71
1)	Ausschlagung der Erbschaft.....	72

2)	Pflichtteilsrecht des nichtehelichen Kindes	74
3)	Pflichtteil des Ehegatten des Erblassers	74
4)	Auskunftsansprüche des Pflichtteilsberechtigten	75
5)	Anrechnungspflichtige Zuwendungen	76
6)	Ausgleichspflichtige Zuwendungen	78
7)	Pflichtteilsergänzungsanspruch	79
8)	Pflichtteilsentziehung	82
9)	Pflichtteilsbeschränkung in guter Absicht	83
10)	Vermeidung von Pflichtteilsansprüchen	83
11)	Stundung / Ratenzahlung des Pflichtteilsanspruchs	84
IV. 6.	Erb- und Pflichtteilsverzicht	85
1)	Abfindung	87
2)	Aufhebung und Anfechtung des Verzichtsvertrages	88
3)	Beispiel eines Erbverzichtsvertrages	89
IV. 7.	Erbengemeinschaft / Erbauseinandersetzung	90
1)	Auskunftsansprüche von Miterben	91
2)	Auseinandersetzung der Erbengemeinschaft	91
IV. 8.	Erbschein	94
1)	Familienbuch	94
2)	Kosten des Erbscheinsverfahrens	96
IV. 9.	Erbschafts- und Schenkungssteuer	97
1)	Bewertung – steuerpflichtiger Erwerb	97
2)	Steuerklassen, Freibeträge	98
3)	Berechnung der Steuer	101
4)	Steuerbefreiungen	103
5)	Lebzeitige Zuwendungen (Schenkungen)	106
6)	Vor- und Nacherbschaft	107
7)	Anzeigepflicht	108
8)	Steuern sparen	109

V.	Maßnahmen für den Vorsorgefall	111
V. 1.	Patientenverfügung.....	111
1)	Verbindlichkeit der Patientenverfügung	112
2)	Sterbehilfe	113
3)	Patientenwille	113
4)	Wirksamkeit und Form einer Patientenverfügung	117
5)	Kosten einer Patientenverfügung	121
V. 2.	Organspendeausweis	122
1)	Ablauf des Organentnahme	122
2)	Organspendeausweis	123
V. 3.	Vorsorgevollmacht.....	124
1)	Verhältnis Vollmachtgeber und Bevollmächtigten	125
2)	Voraussetzungen einer wirksamen Vollmacht.....	125
3)	Wer soll Bevollmächtigter sein?	126
4)	Inhalt der Vollmacht.....	127
5)	Form der Vollmacht	128
6)	Widerruf einer Vollmacht	130
7)	Aufbewahrung und Registrierung der Vollmacht	131
V. 4.	Familienrechtliche Anordnungen / Gestaltungen.....	133
1)	Vormund und Vermögensfürsorge für Minderjährige ...	133
2)	Vermögensverzeichnisse / Einkünfte / Durchsetzung....	135
3)	Güterrechtliche Anordnungen bei verheiratetem Kind ..	136
V. 5.	Vorwegerbfolge.....	137
1)	Nießbrauchsvorbehalt.....	138
2)	Vorbehalt eines Wohnrechts	140
3)	Versorgungsleistungen (Dauernde Last / Rente)	141
4)	Altenteilsvertrag / Leibgedinge	143
5)	Übernahme von Schulden und Grundpfandrechten	144

6)	Beispiel einer Pflegeverpflichtung	144
7)	Rücktrittsgründe	145
8)	Erbrechtliche Gegenleistungen	146
VI.	Maßnahmen für den Todesfall	146
VI. 1.	Testamentserrichtung	146
1)	Testierfähigkeit / Formvorschriften	147
2)	Aufbewahrung des Testaments	148
3)	Besonderheiten bei gemeinschaftlichen Testamenten	149
4)	Widerruf von Testamenten	151
5)	Eigenhändiges oder notarielles Testament	152
6)	Checkliste Testamentsgestaltung	153
VI. 2.	Erbvertrag	154
1)	Frühere und spätere Testamente / Erbverträge	157
2)	Anfechtung, Auflösung und Rücktritt vom Erbvertrag ..	158
3)	Beispiel eines Erbvertrages mit Pflegevereinbarung	160
VI. 3.	Testamentsvollstreckung	162
1)	Kosten der Testamentsvollstreckung	165
2)	Haftung des Testamentsvollstreckers	166
VI. 4.	Bestattungsrecht und Totenfürsorge	167
1)	Bestattungsarten	169
2)	Anordnungen durch einen Bestattungsvorsorgevertrag ..	171
3)	Muster einer Bestattungsverfügung	173

I. Einleitung

Mit diesem Buch in der Hand haben Sie eine wichtige Hürde gemeistert: Sie scheuen sich nicht für einen Fall vorzusorgen, der unangenehme Gefühle auslöst.

Dieses Buch soll Ihnen helfen, einen Vorsorgeordner zu erstellen, der sämtliche wichtige Regelungen für den Vorsorge- und Todesfall enthält. Dazu gehören die Patientenverfügung, Vorsorgevollmachten, Bestattungsverfügungen und vor allem eine Erbfolgeregelung.

Das Buch erläutert den Inhalt eines Vorsorgeordners, wie er auch von Ihnen unter der Webseite **www.vorsorgeOrdnung.de** errichtet werden kann.

Hier lernen Sie, einen maßgeschneiderten Vorsorgeordner zu erstellen. Ihnen werden wichtige Grundlagen schrittweise präsentiert. Erläutert wird das neue Erbschaftsteuerrecht und geplante Änderungen des Erbrechts, vor allem des Pflichtteilsrechts.

Nachdem Sie einen umfassenden Vorsorgeordner erstellt haben, werden Sie mit dem beruhigenden und schönen Gefühl belohnt, Ihre Angelegenheiten für sich und Ihre Angehörigen geregelt zu haben.

I. 1. Warum vorsorgen

Werden keine oder fehlerhafte Vorsorgemaßnahmen getroffen, hat dies gravierende Folgen:

- Die Wünsche des Betreuten oder des Erblassers werden nicht erfüllt, weil man sie nicht kennt oder missachtet.
- Die Familie streitet, weil aufgrund des Vorsorge- oder Erbfalls die Autoritätsperson fehlt, die für Ordnung hätte sorgen können.
- Das Familienvermögen erleidet Verluste durch unnötige Ausgaben und Steuern.
- Der Nachruhm des Erblassers wird vom „Erbfolgechaos“ überschattet.

Das Ergreifen von Vorsorgemaßnahmen führt zu Ergebnissen:

- Die Wünsche des Betreuten und Erblassers werden befolgt.
- Der Familienfrieden bleibt erhalten.
- Das Familienvermögen bleibt erhalten.
- Die kluge Weitsicht des Vorsorgenden wird gelobt.

I. 2. Wie vorsorgen

Häufig wird spontan vorgesorgt: hier eine Vorsorgemaßnahme, spätere eine andere. Motor ist das schlechte Gewissen. Ergebnis: Es gibt zahlreiche – konfuse oder veraltete Anordnungen.

Ein aufeinander abgestimmtes Vorsorgekonzept fehlt.

Ein Vorsorgeordner verführt zur Ordnung und Stimmigkeit.

Ein handfester Vorsorgeordner zu Hause und ein zusätzlicher Online-Vorsorgeordner sind dringend zu empfehlen.

Vorteile eines Vorsorgeordners und des Online-Vorsorgeordners unter **www.vorsorgeOrdnung.de**:

- Aktueller Überblick über Familien- und Vermögensverhältnisse.
- Einfache Programmführung erleichtert die Eingabe Ihrer Angaben.
- Vorsorge-Hotline – persönlicher und kompetenter Ansprechpartner.
- Für die individuelle Gestaltung des Vorsorgeorders bleibt viel Raum.
- Jederzeitiger und weltweiter Zugriff auf Ihren Vorsorgeordner.
- Keine Installation von Software erforderlich; auch nicht von (kostenpflichtigen) Updates.
- Kauf von (veralteten) Büchern zum Vorsorgerecht ist entbehrlich.
- Änderungen und mehrfacher Ausdruck sind möglich.
- Aktuelle Infos und regelmäßige Hinweise zur Ergänzung Ihres Ordners.

Zusätzlich soll hier auf einige Vorteile des **Service VorsorgePlus** hingewiesen werden:

- Formulare für Patienten-, Betreuungs-, Bestattungsverfügungen, Vorsorgevollmachten und viele mehr.
- Musterschreiben
- Checklisten, wie „Was tun im Todesfall?“
- Newsletter zu Vorsorge- und Erbrecht mit Tipps
- Verwahrungsservice für Urkunden und Unterlagen

I. 3. Aspekte erfolgreicher Vorsorgeplanung

- Vorsorgemaßnahmen sollten mit den **engsten Angehörigen abgesprochen** werden.

Ist der künftige Bevollmächtigte überhaupt bereit, die notwendigen Aufgaben zu erledigen? Werden Ehegatte und Kinder mit der Nachlassregelung einverstanden sein? Stimmen die Begünstigten der vom Erblasser gedachten Aufteilung zu?

So vermeiden Sie spätere Streitigkeiten und erhöhen auch die Akzeptanz der getroffenen Maßnahmen.

- Auch wenn es viele Mustertexte gibt, ist Ihr Fall stets individuell. Daher und weil das Vorsorgerecht vieles ermöglicht, sollten Sie keine Abstriche bei Ihren **persönlichen Wünschen** machen. Ein guter Anwalt hilft Ihnen, Ihre Vorsorge optimal zu gestalten.
- Das Vorsorgerecht ist aufgrund seiner wichtigen persönlichen und wirtschaftlichen Folgen **besonderen Form- und Verfahrensvorschriften** unterworfen. Dieses ist bei der Vorsorgegestaltung zu beachten. Beispielsweise bedarf es einer notariellen Vollmacht, damit der Bevollmächtigte ein Grundstück verkaufen kann. Mit einer notariellen Vollmacht oder notariellem Testament kann man andererseits häufig einen teuren Erbschein sparen.
- Bei der Vorsorgeplanung sind die **familiären Verhältnisse** von besonderer Bedeutung. Das gilt nicht nur bei Minderjährigen, Adoptierten, Stiefkindern, Geschiedenen und Lebenspartnern, sondern auch im Hinblick auf den ehelichen Güterstand. Verstirbt etwa ein geschiedener Vater, würde die Mutter die Vermögensfürsorge für den Erbteil des minderjährigen Kindes erhalten. Verstirbt das Kind, würde die Mutter das vom Kind geerbte Vermögen des Vaters erben.
- Auch wenn die **Erbschaftsteuer** in aller Munde ist, die Wenigsten müssen Erbschaftsteuer zahlen – wegen der hohen Freibeträge. Das gilt jedenfalls, solange nicht „entfernere“ Abkömmlinge wie Geschwister, Neffen und Nichten bedacht werden; deren Freibeträge liegen nur bei 20.000 Euro und der Steuersatz geht von 30 % aufwärts. Aber auch dann kann eine langfristige Nachlassgestaltung mögliche Steuerzahlungen vermeiden. Vernachlässigt werden häufig die Folgen für die Einkommensteuer.
- Eine **langfristig** orientierte Vorsorgeplanung bringt erhebliche **wirtschaftliche Vorteile**: Ein Anlage von 10.000 Euro zu 6 % würde sich nach 12 Jahren verdoppeln; dies vor allem wegen der Zinseszinsen.

I. 4. Typische Vorsorgefehler

- Viele glauben, Vorsorgeregelungen seien nicht notwendig. Das „Gesetz“ werde es schon richten. Hierbei wird verkannt, dass die gesetzlichen Regelungen nur selten den Wünschen des Erblassers entsprechen, diesen sogar häufig zuwiderlaufen.
- Viele vertrauen auf angeblich Bewährtes. Das „**Berliner Testament**“ ist ein klassisches Beispiel für eine meist verfehlte Nachlassregelung. Steuerlich kann es eine Katastrophe sein. Zudem können Pflichtteilsansprüche geltend gemacht werden. Auslegungstreitigkeiten über die rechtliche Ausgestaltung, über die Art der Erbeinsetzung und deren Bindungswirkung sind häufig.
- Nicht gesehen oder unterschätzt werden die Gefahren von **Erbengemeinschaften** und **Pflichtteilsansprüchen**. Miterben müssen bei wichtigen Angelegenheiten einstimmig entscheiden. Streit, Ärger und Kosten sind dann vorprogrammiert. Der Pflichtteilsanspruch kann die Absicherung des überlebenden Ehegatten gefährden.
- Häufig werden auch die Folgen **ausländischen Rechts** unterschätzt, welches bei Auslandsimmobilien, ausländischen Staatsbürgerschaften oder ausländischem Ehegatten zur Anwendung gelangt.
- Viele haben rechtliche **Fehlvorstellungen**. Häufig glauben Ehegatten, sie könnten sich ohne Vollmacht gegenseitig vertreten. Viele wählen auch aus „falschen“ Motiven die **Gütertrennung** mit unerwünschten erbrechtlichen und steuerlichen Folgen.
- Viele, die richtig vorgesorgt haben, lehnen sich zurück und meinen, das Werk sei getan. Die Jahre vergehen und das Leben entwickelt sich fort. Ehen werden geschieden, der Haupterbe verstirbt, Enkel werden geboren, die Vermögensverhältnisse, die Gesetzgebung und die Rechtsprechung ändern sich; doch nun sind die **Vorsorgeregelungen veraltet** und werden nicht angepasst.
- Selbst wenn man die richtige Vorsorgeregelungen getroffen hat, scheitert das Wirksamwerden daran, dass diese Verfügung nicht oder **zu spät** „gefunden“ wird. Typisch ist die Anordnung der Bestattung im Testament. Bis dieses eröffnet wird, ist der Erblasser bereits unter der Erde. Oder der Arzt erhält die Patientenverfügung erst nach der Operation.

II. Inhalt eines Vorsorgeordners

Was sollte ein Vorsorgeordner enthalten?

Je nach Ihren Zielen, gestalten Sie den Inhalt eines Vorsorgeordners.

Ein Vorsorgeordner kann Ihnen einen Überblick verschaffen über

- Ihre persönlichen Verhältnisse
- Ihre wirtschaftlichen Verhältnisse und
- Ihre Vorsorgemaßnahmen.

Der Vorsorgeordner kann sicherstellen, dass

- Ihre Wünsche für den Vorsorge- und Todesfall verwirklicht werden.
- Ihre Bevollmächtigten zügig, flexibel und informiert handeln können.
- Ihre Angehörigen notwendige Unterlagen nicht mühsam beschaffen müssen.
- Ihre Erben und Begünstigten mit wenig Streit und kostengünstig bedacht werden.

Daher sollte der Vorsorgeordner Angaben zu Ihren persönlichen, familiären und wirtschaftlichen Verhältnissen enthalten.

Diese Angaben sollten zudem mit den jeweiligen Dokumenten belegt werden.

Der kostenlose Online-Vorsorgeordner unter **www.vorsorgeOrdnung.de** fragt in den Eingabemasken die notwendigen Angaben ab, die Sie dann einfach aktualisieren und für Ihren persönlichen Vorsorgeordner zu Hause ausdrucken können.

II. 1. Persönliche Angaben

Die Kenntnis von **Geburtsnamen, Geburtsjahr und Staatsbürgerschaft** kann die Beschaffung von Urkunden (Geburtsurkunde, Heiratsurkunde) erleichtern.

Die **Staatsbürgerschaft** spielt im Erb- und Familienrecht eine wichtige Rolle. Sie kann zur Anwendung ausländischen Rechts führen.

Für den Bevollmächtigten, Betreuer, Pfleger, Ärzte und Nachkommen können gewisse **medizinische Angaben** zur Sicherstellung einer korrekten Versorgung besonders wichtig sein. Die Angabe der Kontaktdaten von (auch früheren) Ärzten ist daher sinnvoll.

Angaben zu vergangenen Operationen, chronischen Krankheiten, Allergien, Erbkrankheiten, Medikamenten, Impfungen und Blutgruppe helfen nicht nur den Sie behandelnden Ärzten, sondern können auch für Ihre Angehörigen sinnvolle Informationen geben, etwa über Risiken bestimmter Erbkrankheiten.

Hier bietet es sich an, Atteste, Diagnosen, Arzneimittelbeilagen, Impfpass oder Verschreibungen dem Vorsorgeordner beizufügen.

Der **Familienstand** und der **Güterstand** spielen bei verheirateten und eingetragenen Lebenspartnern im Erbrecht und bei der Schenkungs- und Erbschaftsteuer eine bedeutende Rolle, etwa bei der gesetzlichen Erbfolge, im Pflichtteilsrecht oder bei der Höhe der Erbschaftsteuer. Daher sind Angaben hierzu wichtig.

Notarielle Eheverträge oder **Scheidungsurteile** sollten daher in den Vorsorgeordner aufgenommen werden.

Angaben zur **Erwerbstätigkeit** und Einkommen helfen bei der Abwicklung von Arbeitsverhältnissen. An diesen hängen auch Fragen der Rente bzw. Hinterbliebenenrente (Gesetzliche Renten, betriebliche Renten, Rentenleistungen von Versorgungswerken).

Für die Abwicklung sind daher die Angaben der jeweiligen Rentenversicherungsträger, Berufsverbände, Gewerkschaften, Arbeitgeber notwendig.

Anzeige- und Mitteilungspflichten kann es auch gegenüber den Sozialbehörden (ARGE, Sozialämter) geben.

Arbeitsverträge, Gesellschaftsverträge, Kontenklärungshinweise, Rentenbescheide sollten daher im Vorsorgeordner abgeheftet sein.

Der Vorsorgeordner sollte alle notwendigen Unterlagen enthalten, die Ihre **familienrechtlichen Anordnungen** betreffen. Hierzu gehört etwa die Bestimmung, wer die **Vermögensfürsorge** für Ihr minderjähriges Kind im Vorsorge- oder Todesfall ausüben soll.

Wichtig sind auch **Anordnungen zur Anrechnung und Ausgleich** von zu Ihren Lebzeiten erfolgten Zuwendungen (Schenkungen) an künftige Erben. Hier ist es sinnvoll, genaue Angaben zum Zeitpunkt der Schenkung und ihren Wert aufzunehmen, sowie den Hinweis, ob eine Anrechnung und / oder eine Ausgleich vereinbart wurde.

Nicht vergessen werden sollten notarielle Urkunden über einen Pflichtteilsverzicht, Erbvertrag oder Abfindung von Abkömmlingen.

II. 2. Vorsorgeadressbuch

Der Vorsorgeordner sollte eine aktuelle Adressenliste erhalten:

- Pflegepersonal, Betreuer, Ärzte, usw.
- Vermieter, Bank-, Versicherungsberater, usw.
- Steuerberater, Rechtsanwälte, Bevollmächtigte, Testamentvollstrecker, usw.
- Familienangehörige und die nähere Verwandtschaft
- Freunde und Bekannte, die im Vorsorge- oder im Todesfall benachrichtigt werden sollten.

Unter **www.vorsorgeOrdnung.de** können Sie ein Adressbuch online anlegen. Das Adressbuch ist einfach zu bedienen. Adressenänderungen lassen sich bequem anlegen und aktualisieren.